



Stegreif

THE IMPROVISING
SYMPHONY ORCHESTRA



PROGRAMM

SPIELZEIT 2024/2025

Stegreif - The Improvising Symphony Orchestra | stegreif.org

© Navina Neuschl

DAS IST STEGREIF

Wir sind ein Kollektiv von 30 internationalen Musiker*innen. Das geschätzte Erbe klassischer Kompositionen mit freien Improvisationen zu verbinden ist unsere Leidenschaft. Unsere Konzerte finden **ohne Dirigent*in, ohne Noten oder Stühle** statt, so gewinnen wir mehr Freiheit für Bewegung und Interaktion.

» Denn sie wissen genau, was sie tun «

Die Zeit, 21.01.2019

» So junge Leute mit solchem Riesentalent, das gibt Hoffnung für die Zukunft, das begeistert das Publikum. «

Klassikinfo.de, 1.11.2020

» Die Arrangements sind unverschämt, aber eben auch unverschämt gut. «

Opernwelt, Dez 2019

» Das Konzept funktioniert. «

Berliner Morgenpost

INHALTSVERZEICHNIS

#freesolo - S. 4

Redefinition des Solokonzerts - mit Rekompositionen von Bach bis Bartok
26 Musiker*innen

#freebruckner - S. 7

Rekomposition von Anton Bruckners 7. Sinfonie in E-Dur
Auftragswerk des Internationalen Brucknerfestes Linz zum 200. Geburtstag Bruckners
26 Musiker*innen

symphony of change - S. 9

Hildegard von Bingen bis Clara Schumann - Klänge der Nachhaltigkeit
26 Musiker*innen

#freebrahms - S. 12

Rekomposition von Johannes Brahms 3. Sinfonie
26 Musiker*innen

#improphonie - S. 15

Eine Sinfonie aus dem Moment
15-26 Musiker*innen

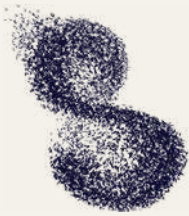
#explore_händel - S. 18

Eine Jazz-Barock-Fusion auf der Grundlage von Werken Georg Friedrich Händels
7-11 Musiker*innen

Ergänzende Module - S. 20

Biographie - S. 21

Kontakte - S. 23



#FREESOLO

Redefinition des Solokonzerts – mit Rekompositionen von Bach bis Bartok

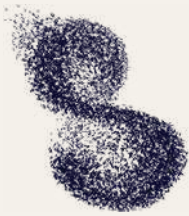
Seit vielen Jahrhunderten prägt der Mensch das Geschehen auf der Erde. Auf der stetigen Suche nach einer Antwort auf die Art und Weise des Zusammenlebens werden unterschiedliche Werte und Ideologien in gesellschaftlichen Systemen gelebt und verhandelt. Dabei stehen sich heute demokratische und autokratische Ansätze als Entitäten gegenüber.

#freesolo setzt sich mit diesen Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinander und stellt die Frage, wie diese Leitlinien heute musikalisch umgesetzt werden. Im Spannungsfeld zwischen Autokratie und Demokratie wird das Gleichgewicht zwischen Aktion und Reaktion, **zwischen lautstarkem Fordern und behutsamen Zuhören** betrachtet. Dafür bezieht sich das Stegreif Orchester erstmals nicht auf ein Werk der Musikgeschichte, sondern auf eine ganze Gattung – das Solokonzert – und entwickelt ausgehend von historischen Zitaten eine zeitgemäße, kollaborative Werkform.

Die Gattung des klassischen Solokonzerts steht wie keine andere für das Verhältnis von Wettbewerb und Zusammenarbeit, sowie den **Aushandlungsprozess unterschiedlicher Führungsstile**. Das Programm *#freesolo* erzählt in vier Sätzen – sowohl in musikalischer Struktur als auch in inhaltlichem Ausdruck – seine ganz eigene Geschichte der Entwicklung von Autokratie über Wettbewerb und Anarchie zu Kollaboration. Musikalisch wird dies anhand unterschiedlicher Improvisationstechniken von Solo- bis Gruppenimprovisation sowie durch Rekompositionen klassischer Solokonzerten wie z.B. Antonín Dvořáks *Cellokonzert*, Johann Sebastian Bachs *Doppelkonzert*, Wolfgang Amadeus Mozarts *Sinfonia Concertante* sowie Béla Bartóks *Konzert für Orchester* umgesetzt.



© Navina Neuschl



Als Composer in Residence widmet sich der Komponist, Pianist und Improvisateur **Noam Sivan** gemeinsam mit dem Stegreif Orchester den Einflüssen der Improvisation auf die Komposition von **#freesolo**. Unterschiedliche Musiker*innen des Orchesters präsentieren vielfältige Soli und bleiben somit dem Stegreif-Ansatz treu, das musikalische Erbe der klassischen Musik durch zeitgenössische Formen, radikale Rekompositionen, auswendig, ohne Dirigent und in einem performativen Raumkonzept neu zu denken.

Premiere: tbc Oktober 2024

Künstlerische Leitung: Lorenz Blaumer

Composer in Residence: Noam Sivan

Projektleitung: Immanuel de Gilde

Regie, Choreographie: N. N.

Lichtdesign: N. N.

Kostümbild: N. N.

#freesolo ist die Abschlussproduktion eines zweijährigen Projekts, in dessen Rahmen an orchestralen Improvisationsformen und Techniken für Kollektive Kompositionsprozesse geforscht sowie neue Methoden der Vermittlung dieser Inhalte erprobt wurden.

#freesolo wird im Rahmen des Programms Exzellente Orchesterlandschaft gefördert durch:
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.



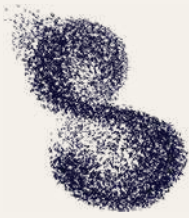
Dauer: ca. 70 Min

Mitwirkende (insgesamt 32 Personen):

- 26 Musiker*innen: (1.1.1.1.Sax – 2.1.1.0 – Timp, Drums, E-Gitarre + Verstärker – Str: 3/3/3/3/1+Verstärker – Klavier) oder (1.1.1.1.Sax – 2.1.1.0 – Timp, Drums, E-Gitarre + Verstärker – Str: 4/3/3/3/1+Verstärker)
- 5-6 Staff: Produktionsmanagement, Produktionsassistentz (Fahrer*in), Stage Director, Light Designer, 1-2 Stagehands

Raumanforderung und Ausstattung:

Dieses Programm ist für einen unbestuhlten Raum ausgelegt, in dem sich die Musiker*innen und das Publikum frei bewegen. Mehrere Bühnenpodeste, teilweise mit Rädern ausgestattet, sind dabei als wechselbare Spielflächen im Raum verteilt sowie einige Bühnenbildelemente. Anpassung des Raumkonzepts auf Säle mit fester Bestuhlung und Bühnensituation ist allerdings möglich.
Mind. Saalgröße ca. 250 qm

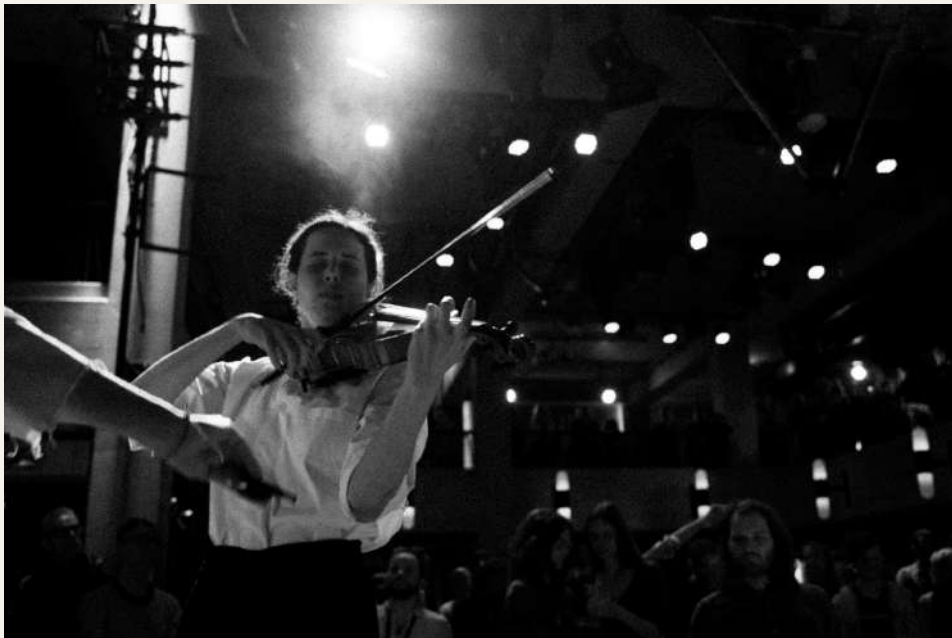


Auszug benötigte Technik:

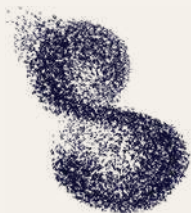
- adäquate Lichtausstattung
- Bühnenpodeste in unterschiedlicher Höhe
- Stereo P.A., dem Veranstaltungsort angemessen
- vollständiges Konzert-Drumset, drei Pauken (26", 29", 32") mit zwei Hockern
- Gitarrenverstärker, Bassverstärker, ein kabelloses Handmikrofon mit Ständer

Stegreif spielt im Normalfall unverstärkt. Sollte eine besondere Raumakustik Verstärkung erfordern, werden Clipmikrophone und Funkstrecken nach Absprache benötigt.

Vollständiger Tech-Rider auf Anfrage.



© Navina Neuschl



#FREEBRUCKNER

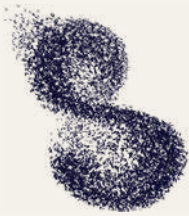
Rekomposition von Anton Bruckners 7. Sinfonie in E-Dur
Auftragswerk des Internationalen Brucknerfestes Linz zum 200. Geburtstag
Bruckners

Ziel von Stegreif – The Improvising Symphony Orchestra ist es, neue Wege aufzuzeigen, wie ein zeitgenössisches Orchester heute aussehen kann. Die internationalen Musiker*innen verbinden in radikalen Rekompositionen sinfonische Musik mit Improvisation und Einflüssen anderer Genres und binden das Publikum in originelle Raumkonzepte ein.

Aus Anlass des 200. Geburtstages von Anton Bruckner sucht das Ensemble im Jahr 2024, beauftragt durch das Internationale Brucknerfest Linz, die Auseinandersetzung mit diesem großen Sinfoniker der Romantik und erarbeitet eine genreübergreifende Rekomposition von dessen 7. Sinfonie. Heute vor allem als Komponist großer Sinfonien im Konzertrepertoire präsent, war Bruckner zu Lebzeiten vor allem auch für seine Improvisationskunst an der Orgel berühmt. Stegreif, dessen Leidenschaft die Verbindung von Sinfonik und Improvisation ist, wird diese zwei für Bruckner typischen Elemente miteinander verknüpfen und die Sinfonie in improvisatorischer Freiheit und kammermusikalischer Leichtigkeit präsentieren. Stellen wir uns vor, wie ein zeitgenössischer Bruckner wohl heute die Themen seiner Sinfonie an der Orgel interpretiert hätte ...



© Navina Neuschl



Den Klang des sinfonischen Orchesters erweitern die ca. 30 Musiker*innen dabei um Saxophon, Drumset, E-Gitarre und die Verwendung der eigenen Stimmen. Gerade Bruckners 7. Sinfonie, die Zitate aus seinem *Te Deum* sowie mehrere Anklänge an die Musik Richard Wagners beinhaltet, bietet sich dafür an, die Spannungsfelder zwischen Sinfonik und Vokalmusik auszuloten.

Im Hier und Jetzt, frei beweglich im Raum, auswendig und ohne Dirigent*in entsteht eine Performance, welche die Grenzen zwischen Komposition und Improvisation, zwischen Mitwirkenden und Besucher*innen sprengt und das geschätzte Erbe des großen Jubilars in neuem Licht erklingen lassen wird.

Premiere: geplant 08. September 2024, Brucknerhaus Linz

Künstlerische Leitung: Juri de Marco, Lorenz Blaumer

Rekomposition/Arrangement: N. N.

Regie, Choreographie: N. N.

Lichtdesign: N. N.

Dauer: ca. 70 Min

Mitwirkende (insgesamt 32 Personen):

- 26 Musiker*innen: 1.1.1.1.Sax – 2.1.1.0 – Timp, Drums, E-Gitarre + Verstärker – Str: 4/3/3/3/1+Verstärker
- 5–6 Staff: Produktionsmanagement, Produktionsassistentz (Fahrer*in), Stage Director, Light Designer, 1–2 Stagehands

Raumanforderung und Ausstattung

Dieses Programm ist als Bühnenproduktion für einen bestuhlten Saal konzipiert. Einige Gänge durch den Zuschauerraum müssen nach Absprache zur Bespielung frei gehalten werden. Eine Anpassung des Raumkonzepts auf unbestuhle Säle mit laufendem Publikum ist allerdings möglich.

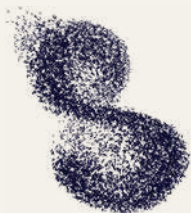
Mind. Bühnengröße: Portalgröße 10m, Tiefe von 7m, insg. ca. 70 qm

Auszug benötigte Technik :

- adäquate Lichtausstattung
- Bühnenpodeste in unterschiedlicher Höhe
- Stereo P.A., dem Veranstaltungsort angemessen
- vollständiges Konzert-Drumset, drei Pauken (26", 29", 32") mit zwei Hockern
- Gitarrenverstärker, Bassverstärker, ein kabelloses Handmikrofon mit Ständer

Stegreif spielt im Normalfall unverstärkt. Sollte eine besondere Raumakustik Verstärkung erfordern, werden Clipmikrophone und Funkstrecken nach Absprache benötigt.

Vollständiger Tech-Rider auf Anfrage.



SYMPHONY OF CHANGE

Hildegard von Bingen bis Clara Schumann – Klänge der Nachhaltigkeit

Abschlussproduktion des Projekts *#bechange* – 17 Klänge der Nachhaltigkeit

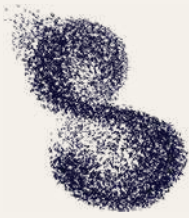
▶ [Trailer](#)

Was ist die Veränderung in dir, in mir, in uns allen? Wandelnd zwischen gesellschaftlicher Verantwortung und individueller Hoffnung präsentiert das Stegreif Orchester die **symphony of change**: als Abschluss der Reihe *#bechange*. Dabei stellt es das Spannungsfeld zwischen Musik und Nachhaltigkeit in den Fokus und entwickelt eine musikalische Aufforderung, sich einzubringen und den Wandel anzustoßen, der für die großen Fragen unserer Zeit notwendig ist.

In der *symphony of change* fragt sich Stegreif, wie dieser Wandel klingt. Dabei spannt das Orchester den musikalischen Bogen über vier Komponistinnen und Epochen einer ungehörten Musikgeschichte: von Hildegard von Bingen (1098–1179), über Wilhelmine von Bayreuth (1709–1785), Emilie Mayer (1812–1883) bis hin zu Clara Schumann (1819–1896). **Stegreif verleiht diesen Stimmen einen neuen Klang und lässt ausgewählte Werke dieser historischen Komponistinnen** durch fünf junge und weibliche Ensemblemitglieder des Stegreif Orchesters rekomponieren. Zwischen Bingens *Ordo Virtutum*, Bayreuths Oper *Argenore*, Schumanns Klavierromanze und Mayers 7. Sinfonie entsteht ein Werk, das einen neuen roten Faden durch die Musikgeschichte legt und mit ihr die Genregrenzen zu improvisierter Musik, Jazz, Neuer Musik und Klassik durchbricht.



© Julia Milberger



Doch musikalischer Wandel vollzieht sich immer im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen. Die *symphony of change* trägt diesem Umstand Rechnung, indem sie die **17 Ziele für nachhaltige Entwicklung** prominent in das Geschehen auf und neben der Bühne einwebt. So sind beispielsweise, in Anlehnung an das Ziel 5 der Geschlechtergerechtigkeit, im gesamten Projekt nur weibliche Komponistinnen zu hören. Aber auch Ziele wie hochwertige Bildung, die Verringerung von Armut, industrielle Innovation und nachhaltiger Konsum werden durch Workshops mit sozialen Institutionen, nachhaltige Produktionsprozesse und politische Kooperationen in der Beschäftigung neben der Bühne anvisiert und umgesetzt.

Die brennendste Veränderung unserer Zeit, den **Klimawandel**, rückt das Stegreif Orchester durch die künstlerische Auseinandersetzung mit den Elementen Natur und Wasser prominent auf die Bühne. Das alltägliche Dahinplätschern wird rupturartig unterbrochen von Kriegsgeräuschen, blinder Zerstörung und ... Musik. Denn mit der *symphony of change* stellen wir fest: Wir müssen uns verändern, bevor es nicht mehr möglich ist. Im gemeinsamen Musizieren, Zuhören und Handeln entfaltet die *symphony of change* ihre größte Strahlkraft – mitten im Publikum, zwischen dir und mir.

So stellt Stegreif das letzte der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung bewusst an das Ende seiner Reihe #bechange und fragt ganz direkt: Bist du ein Partner im Erreichen dieser Ziele? Gestalten wir den Wandel zusammen?

Premiere: geplant 08.09.2023, Bonn

Besetzung: 26 Musiker*innen des Stegreif Orchesters

Künstlerische Leitung: Juri de Marco / Lorenz Blaumer

Projektleitung: Immanuel de Gilde

Rekomposition/Arrangement: Nina Kazourian, Tabea Schrenk, Julia Bilat,
Helena Weinstock-Montag, Franziska Aller

Ko-Künstlerische Leitung Komposition: Alistair Duncan

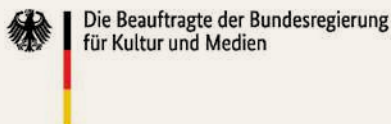
Regie, Choreographie: David Fernandez

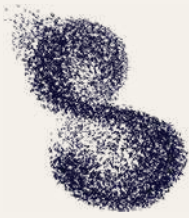
Choreographische Mitarbeit: Lea Hladka

Lichtdesign: Vito Walter

Bühne und Kostüm: Anja Kreher

#bechange wird im Rahmen des Programms **Exzellente Orchesterlandschaft** gefördert
durch: **Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.**





Dauer: ca. 90 Minuten

Mitwirkende (insgesamt 32 Personen):

- 26 Musiker*innen: 1.1.1.1.Sax – 2.1.1.0 – Timp, Drums, E-Gitarre + Verstärker – Str: 4/3/3/3/1+Verstärker
- 5-6 Staff: Produktionsmanagement, Produktionsassistentz (Fahrer*in), Stage Director, Light Designer, 1-2 Stagehands

Raumanforderung und Ausstattung

Dieses Programm ist für einen unbestuhlten Raum ausgelegt, in dem sich die Musiker*innen und das Publikum frei bewegen. Mehrere Bühnenpodeste, teilweise mit Rädern ausgestattet, sind dabei als wechselbare Spielflächen im Raum verteilt sowie einige Bühnenbildelemente. Anpassung des Raumkonzepts auf Säle mit fester Bestuhlung und Bühnensituation ist allerdings möglich.

Mind. Saalgröße ca. 250 qm

Auszug benötigte Technik :

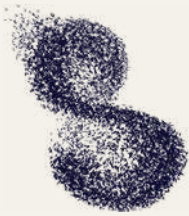
- adäquate Lichtausstattung, leistungsstarker Beamer
- Bühnenpodeste in unterschiedlicher Höhe
- Stereo P.A., dem Veranstaltungsort angemessen
- vollständiges Konzert-Drumset, drei Pauken (26“, 29“, 32“) mit zwei Hockern
- Gitarrenverstärker, Bassverstärker, ein kabelloses Handmikrofon mit Ständer

Stegreif spielt im Normalfall unverstärkt. Sollte eine besondere Raumakustik Verstärkung erfordern, werden Clipmikrophone und Funkstrecken nach Absprache benötigt.

Vollständiger Tech-Rider auf Anfrage.

Workshopangebot

Das Konzert kann ergänzt werden um einen drei- bis viertägigen Workshop im Vorfeld für unterschiedliche, diverse Zielgruppen (Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, mit oder ohne Handicaps, mit oder ohne musikalische Vorkenntnisse), maximal 20-25 Teilnehmende



#FREEBRAHMS

Rekomposition von Johannes Brahms 3. Sinfonie

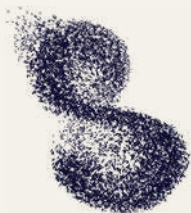
▶ [Trailer](#)

„Sinfonie“ bedeutet: Etwas gemeinsam zum Klingen bringen – und genau das tun die 30 jungen, genreübergreifenden Musiker*innen des Stegreif Orchesters bei #freebrahms. Der Ausgangspunkt für die Rekomposition von Brahms 3. Sinfonie ist die eigene Stimme – metaphorisch und wörtlich, denn *#freebrahms* beginnt und endet mit Gesang. In vier 15-minütigen Sätzen, deren Klänge von Rock- und Balkanmusik, meditativen Flächen und Balladen bis hin zu Salsa-Rhythmen reichen, wird die Sinfonie unter Hinzunahme von E-Gitarre, Drumset und Saxofon entfesselt.

Im Hier und Jetzt, freibeweglich im Raum, auswendig und ohne Dirigent*in entsteht eine Performance, welche die Grenzen zwischen Komposition und Improvisation, zwischen Mitwirkenden und Besucher*innen sprengt. Der ganze Raum wird zur Bühne, auf der sich auch das Publikum frei bewegen, von der Musik treiben lassen kann und zum Mittanzen eingeladen ist.



© Ludwig Nikulski



Premiere: April 2018, Konzerthaus Berlin

Künstlerische Leitung und Rekomposition: Juri de Marco

Rekomposition: Alistair Duncan

Arrangement: Wolf Kerschek

Musikalische Leitung: Sebastian Caspar

Regie, Choreographie: Ela Baumann und Viola Schmitzer

#freebrahms wurde durch das Ministère de la **Culture Luxembourg**, das **PODIUM** Esslingen und die **Kulturstiftung des Bundes** unterstützt.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

**PODIUM
ESSLINGEN**



Pressestimmen

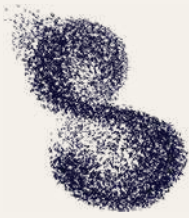
» *#freebrahms* ist ein bravourös gelungener Balanceakt, frei und abenteuerlich, gespickt mit großartigen Ideen und einer geglückten Mischung aus Performance, Inszenierung und Improvisation. «

Esslinger Zeitung, 01.05.2018

» Auch wenn die Musik sich teilweise in völlig andere Sphären entfernt, bleibt der alte Brahms sehr präsent. Seine Rhythmen, seine Melodien und seine Klangsprache verschmelzen mit den Charakteristiken der anderen Stile. (...) wenn die Musiker das Original dann wieder hervorstrahlen lassen, meisterhaft organisch, ist es, als habe man die Musik noch nie in solcher Schönheit gehört. Es wäre absurd, diesen Virtuosen musikalisches und interpretatorisches Stilbewusstsein aberkennen zu wollen. Im Gegenteil: sie definieren es neu. «

DIE ZEIT, 25.04.2018

Dauer: 75 Min



Satzbezeichnungen

I Awakening (Erwachen)

II Inner World (Innere Welt)

III The Clock (Die Uhr)

IV Liberation (Befreiung)

Mitwirkende (insgesamt 32 Personen):

- 26 Musiker*innen: 1.1.1.1.Sax – 2.1.1.0 – Timp, Drums, E-Gitarre + Verstärker – Str: 4/3/3/3/1+Verstärker
- 5-6 Staff: Produktionsmanagement, Produktionsassistentz (Fahrer*in), Stage Director, Light Designer, zwei Stagehands

Raumanforderung und Ausstattung

Dieses Programm ist für einen unbestuhlten Raum ausgelegt, in dem sich die Musiker*innen und das Publikum frei bewegen. Mehrere Bühnenpodeste, teilweise mit Rädern ausgestattet, sind dabei als wechselbare Spielflächen im Raum verteilt sowie einige Bühnenbildelemente. Anpassung des Raumkonzepts auf Säle mit fester Bestuhlung und Bühnensituation ist allerdings möglich.

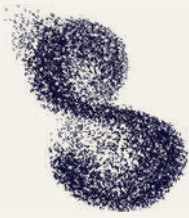
Mind. Saalgröße ca. 250 qm

Auszug benötigte Technik :

- adäquate Lichtausstattung
- Bühnenpodeste in unterschiedlicher Höhe
- Stereo P.A., dem Veranstaltungsort angemessen
- vollständiges Konzert-Drumset, drei Pauken (26“, 29“, 32“) mit zwei Hockern
- Gitarrenverstärker, Bassverstärker, ein kabelloses Handmikrofon mit Ständer

Stegreif spielt im Normalfall unverstärkt. Sollte eine besondere Raumakustik Verstärkung erfordern, werden Clipmikrophone und Funkstrecken nach Absprache benötigt.

Vollständiger Tech-Rider auf Anfrage.



#IMPROPHONIE

Eine Sinfonie aus dem Moment

▶ Teaser

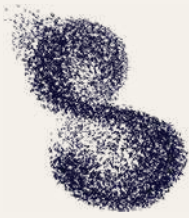
Wie kann Musik im Moment und im Kontakt mit dem Publikum entstehen? Wo begegnen sich Im-provisation und Komposition? Lässt sich sogar eine ganze Sinfonie improvisieren?

Groove – Bewegung – Augenkontakt. Ziel der *#improphonie* ist es, die Magie der kollektiven, freien Improvisation in ihrer Spontaneität einzufangen und als eigenständiges Werk einen Raum zu geben. Die individuellen Stärken der Musiker*innen werden hierbei zur treibenden Energie und die Kommunikation zur eigentlichen Komponistin.

Anders als bei den meisten Programmen von Stegreif bezieht sich die *#improphonie* nicht auf ein bestehendes sinfonisches Werk, das rekomponiert wird, sondern beruht ausschließlich auf **Improvisationskonzepten**. Das Publikum durchwandert gemeinsam mit den Musiker*innen die vier Sätze einer Sinfonie, die auf diese Art und Weise nie wieder erklingen wird – denn sie ist aus dem Moment geboren.



© Navina Neuschl



Wie eine klassischen Sinfonie besteht die **#improphonie** aus **4 Sätzen**, in denen verschiedene musikalische Elemente vorgestellt und bearbeitet werden. Die ersten drei Sätze setzen sich jeweils mit den Aspekten Melodie, Harmonie und Rhythmus auseinander. Diese werden aus verschiedenen Blickwinkeln, gemeinschaftlich und individuell vom Orchester beleuchtet. Während im ersten Satz mit dem Kontrast zwischen einzelnen Melodiestimmen und vollem Orchesterklang gespielt wird, stehen im zweiten Satz Melodie und Solo sowie Harmonie und Klangfläche im Vordergrund. Im dritten Satz kommt das Orchester durch Rhythmen, Energie und Bewegung zusammen. Der abschließende vierte Satz folgt keiner festgelegten Form, um ihn beim Konzert gänzlich neu gestalten zu können. Anders als in einer klassischen Sinfonie stehen zwischen den Sätzen keine Pausen, sondern gesungene Chöre, die die Übergänge atmosphärisch gestalten.

So verschwimmt auf der Bühne eindrucksvoll die **Grenze zwischen Komposition und Improvisation** in einem sich stets wandelnden Konzertprogramm. Und dabei wird die komplette Klangwelt von Stegreif eindrucksvoll ausgenutzt: Von traditionellen Spielweisen der Klassik und des Jazz, über spannende instrumentale Techniken, bis hin zu kollektivem Gesang und intensiver Stille ist alles dabei. Diese fulminante Mischung wird begleitet durch eine choreographische Improvisation – direkt im Saal und zwischen dem sich frei bewegenden Publikum, welches als Kernelement aktiv mit einbezogen wird, und zum Mitsingen und Mittanzen eingeladen ist.

Künstlerische Leitung: Juri de Marco, Lorenz Blaumer

Konzeption, Komposition, musikalische Leitung: Bertram Burkert

Regie, Choreographie und Konzeption: Lea Hladka

Kostüm und Bühne: Anja Kreher

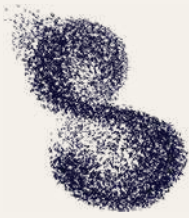
*Gefördert durch die **Karl-Schlecht-Stiftung**.*



Pressestimmen:

»Prägendster Gesamteindruck war die Atmosphäre: weg vom Spektakulären, Theatralischen, Nur-Unterhaltsamen, hin zu Achtsamkeit, Demut und Wertschätzung.«
FAZ, 27.09.2022

Dauer: ca 70 Min

**Mitwirkende (insgesamt 19–28 Personen):**

- 15–24 Musiker*innen: flexible Besetzung
- 4 Staff: Produktionsmanagement, Produktionsassistentz (Fahrer*in), Stage Director, Light Designer

Raumanforderung und Ausstattung

Dieses Programm ist für einen unbestuhlten Raum ausgelegt, in dem sich die Musiker*innen und das Publikum frei bewegen. Mehrere Bühnenpodeste, teilweise mit Rädern ausgestattet, sind dabei als wechselbare Spielflächen im Raum verteilt sowie einige Bühnenbildelemente.

Anpassung des Raumkonzepts auf Säle mit fester Bestuhlung und Bühnensituation ist allerdings möglich.

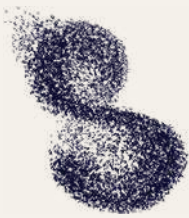
Mind. Saalgröße ca. 250 qm

Auszug benötigte Technik :

- adäquate Lichtausstattung
- Bühnenpodeste in unterschiedlicher Höhe
- Stereo P.A., dem Veranstaltungsort angemessen
- vollständiges Konzert-Drumset, ggf. drei Pauken (26“, 29“, 32“) mit zwei Hockern
- Gitarrenverstärker, Bassverstärker, ein kabelloses Handmikrofon mit Ständer

Stegreif spielt im Normalfall unverstärkt. Sollte eine besondere Raumakustik Verstärkung erfordern, werden Clipmikrophone und Funkstrecken nach Absprache benötigt.

Vollständiger Tech-Rider auf Anfrage.



#EXPLORE_HÄNDEL

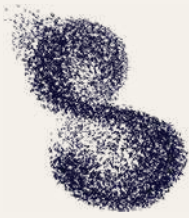
Eine Jazz-Barock-Fusion auf der Grundlage von Werken Georg Friedrich Händels

Die Improvisation ist uns heutzutage überwiegend als elementare Ausdrucksform des Jazz bekannt. Doch auch in der klassischen Musik gab es Epochen, in denen die Improvisation eine wesentliche Rolle gespielt hat: so beispielsweise im Barock. Auch wenn sie musikhistorisch zumeist nicht als „Improvisation“, sondern mit Begriffen wie „fantasieren“ oder „prälundieren“ bezeichnet wurde, belegen die umfassenden Verzierungstechniken, Melodieimprovisationen über ostinaten Bassfiguren sowie die Ausführung des Generalbasses die Selbstverständlichkeit der Improvisation in der Barockmusik und die damit verbundenen Anforderungen an die Improvisationsfähigkeiten der Musiker*innen.

Dieses verbindende Element zwischen Jazz und Barock nehmen die Musiker*innen von Stegreif zum Anlass, um einen modernen, musikalischen Blick auf die ganze Breite von Georg Friedrich Händels (1685–1759) Werken zu werfen – vom traditionellen Concerto Grosso in g-moll (Op. 6 No. 6, HWV 324: III), über die berühmte Rinaldo "Arie Lascia ch'io pianga" (HWV 7) bis hin zu Händels Oratorium *Israel in Egypt* (HWV 54). Unter der musikalischen Leitung von Alistair Duncan entsteht ein Konzertprogramm bestehend aus Rekompositionen bekannter Arien aus Händels Opus für 11 Musiker*innen mit unterschiedlichen künstlerischen Ausbildungen sowie verschiedenen Herangehensweisen an Barockmusik und die Kunst der Improvisation.



© Navina Neuschl



Premiere: 25.02.2023, Internationale Händelfestspiele Karlsruhe

Künstlerische Leitung: Lorenz Blaumer

Rekomposition, Arrangement & Musikalische Leitung: Alistair Duncan

Pressestimmen:

» Lebendig, geistreich und vielfarbig: Das war dieser erstmals in dieser Form aufgeführte jazzige Händel in Karlsruhe, der beim Publikum große Begeisterung hervorrief.«

Die Rheinpfalz, 26.02.2023

» Natürlich sorgte er [Alistair Duncan] bei seinen Arrangements für reichlich Gelegenheit zu virtuosen Improvisationen der einzelnen Solisten sowie eine swingende rhythmische Grundlage und originelle Neudeutungen des historischen Materials.«

Die Rheinpfalz, 26.02.2023

Dauer: ca. 80 Minuten

Mitwirkende (insgesamt 13 Personen):

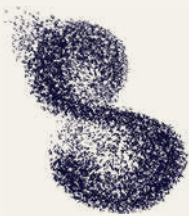
- 11 Musiker*innen: Streicher (1,1,1,1), 4 Bläser (Fl/Ob/Kl | Fg/Sax | Tr/Hr | Hr/Pos), Gitarre (mit Verstärker), Kontrabass (mit Verstärker), Schlagzeug
- 2 Staff: Produktionsleitung, Abendspilleitung

Auszug benötigte Technik:

- adäquate Lichtausstattung,
- Bühnenpodeste in unterschiedlicher Höhe
- Stereo P.A., dem Veranstaltungsort angemessen
- vollständiges Konzert-Drumset mit Hocker
- Gitarrenverstärker, Bassverstärker,
- ein kabelloses Handmikrofon mit Ständer

Stegreif spielt im Normalfall unverstärkt. Sollte eine besondere Raumakustik Verstärkung erfordern, werden Clipmikrophone und Funkstrecken nach Absprache benötigt.

Vollständiger Tech-Rider auf Anfrage.



ERGÄNZENDE MODULE

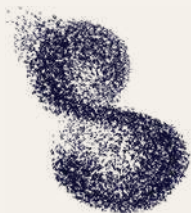
Alle Programme von Stegreif sind offen für Verbindungen mit anderen Formaten. So sind je nach Wunsch, Bedarf, künstlerischer Ausrichtung etc. Verknüpfungen mit anderen Veranstaltungen denkbar und erwünscht.

Mögliche Ausgangspunkte können etwa **diskursive Formate** wie „World-Cafés“, Jam-Sessions, oder ein Austausch über Arbeitsprozesse und Hintergründe des Stegreif Orchesters sein sowie **partizipative Vermittlungsansätze** wie körperliche Konzerteinführungen, begleitende Workshops, Improvisations-Konzeptabende oder lockere Aftershowformate.

Zusätzlich zu diesen Vorschlägen treten wir auch gerne mit Ihnen in Austausch über neu zu entwickelnde Formate! Gerne senden wir Ihnen auch eine separate Mappe mit allen unseren Education-Angeboten zu.



© Navina Neuschl



STEGREIF – THE IMPROVISING SYMPHONY ORCHESTRA

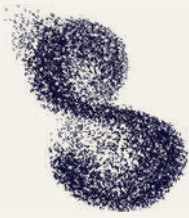
Ensemblebiographie

Ohne Noten – Ohne Dirigent*in – Ohne Stühle: Stegreif zeigt neue Wege, wie ein zeitgenössisches Orchester heute aussehen kann. Die internationalen Musiker*innen verbinden in radikalen Rekombinationen sinfonische Musik mit Improvisation und Einflüssen anderer Genres und binden das Publikum in originelle Raumkonzepte ein. Mit diesen innovativen Konzertformaten begeistert das junge Ensemble ein wachsendes Publikum unterschiedlicher Zielgruppen.

Seit der Gründung des Orchesters im Jahre 2015 wurde jedes Jahr mindestens ein neues Konzertprogramm erarbeitet: **#freebeethoven**, **#freeschubert**, **#freebrahms**, **#freearica**, **#bfree**, **#freemahler**, **#explore_mozart**, **#explorefreischütz**, **#bechange**. Zudem wurden Koproduktionen u.a. mit der Neuköllner Oper (**GIOVANNI. Eine Passion**, **MOON MUSIC**, **Neue Lieder von der Erde**), dem PODIUM Esslingen (**#bfree**, **#freebrahms**), sowie dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und der jungen norddeutschen philharmonie (**TRIKESTRA**) realisiert. Stegreif spielte dabei Konzerte auf renommierten Bühnen wie der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Elbphilharmonie Hamburg, der Alten Oper Frankfurt, dem Brucknerhaus Linz, dem Radialsystem Berlin, dem Beethovenfest Bonn oder dem Prinzregententheater München sowie bei alternativen Festivals wie z. B. der FUSION, dem Detect Classic, PODIUM Esslingen, dem Düsseldorf Festival oder dem Oranjewoud Festival (NL).



© Roman Novitzky

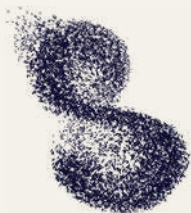


Bei allen Rekombinationen steht die Improvisation im Zentrum, aber auch das Einbinden unterschiedlicher Musikstile von Jazz über Volkslied und arabischer Musik bis Techno ist ein wichtiger Bestandteil. Neben den **Komponist*innen** des Ensembles wie Juri de Marco, Alistair Duncan, Julia Bilat, Tabea Schenk, Nina Kazourian, Sebastian Caspar, Franziska Aller oder Bertram Burkert, gab Stegreif Werke und Arrangements in Auftrag bei Uri Caine, Mike Conrad, Wolf Kerschek, Malte Schiller sowie Claas Krause. Außerdem arbeitete es mit den **Regisseur*innen** Ulrike Schwab, David Fernandez, Sommer Ulrickson, Theresa von Halle und Ela Baumann sowie mit musikalischen Gästen wie Caroline Widmann, Nils Landgren, Markus Stockhausen und Rosanne Philippens zusammen.

Daneben wurden strukturiert **Musikvermittlungskonzepte** aufgebaut. Das Orchester gibt regelmäßig Workshops, Kinder-Konzerte, hat mehrfach mit Laien oder Jugendlichen gemeinsame Konzertprogramme entwickelt wie z.B. **#Carmen** mit den Weimarer Stadtstreichern oder **BE:community** mit dem Konzerthaus Dortmund und nicht zuletzt mit **PLURAL** eine eigene digitale Education-Serie ins Leben gerufen.

Stegreif wurde bereits mit folgenden **Preisen** ausgezeichnet: *Startup-Music-Preis Berlin* 2016, „D-Bü“ Wettbewerb Studierender der deutschen Musikhochschulen 2017 (Thema: Zukunft des Konzertformats), *Würth Preis* 2018 der *Stiftung Jeunesses Musicales*, Fellowship im Programm **#beethoven** des *PODIUM Festivals Esslingen* 2018-2020, *Europäische Trendmarke* des Jahres 2019 beim 14. Europäischen Kulturmarken-Award.

Gefördert wurde Stegreif bisher u.a. durch die *Kulturstiftung des Bundes*, die *Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien*, die *Karl Schlecht Stiftung*, die *Alfred Töpfer Stiftung F.V.S.*, die *AVENTIS foundation*, die *con moto foundation* und das *Ministère de la Culture Luxembourg*.



KONTAKTIEREN SIE UNS:

www.stegreif.org

KÜNSTLERISCHE LEITUNG:

Juri de Marco

juri@stegreif.org

Lorenz Blaumer

lorenz@stegreif.org

+49 / 177 23 83 632

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Lorina Strange

lorina@stegreif.org

+49 / 157 32 481 410

Stegreif e.V.

Marienburger Straße 29

10405 Berlin

VORSTAND:

Anne-Sophie Bereuter

Konstantin Döben

Valerie Leopold

Michael Riemer

Nuria Rodriguez Diaz

